

Oberschlesien im Bild



Wöchentliche Unterhaltungsbeilage des obererschlesischen Wanderers.

Alte Mühle im Schloßpark von Dobrau



In meine Heimat kam ich wieder;
es war die alte Heimat noch,
dieselbe Luft, dieselben Lieder,
und alles war ein andres doch.

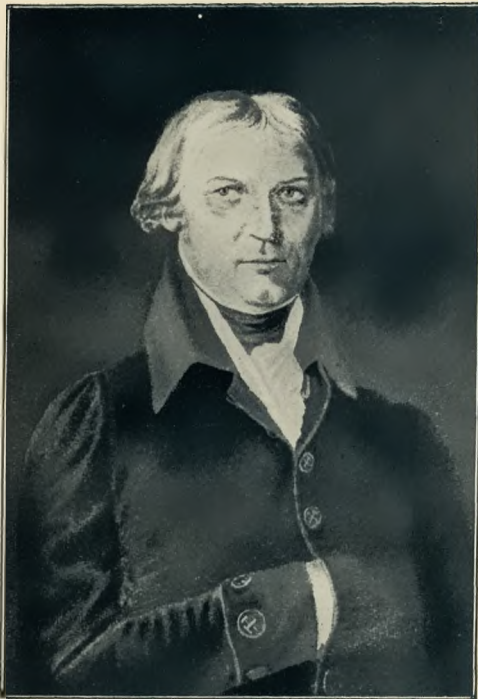
Die Welle rauschte wie vor Zeiten,
am Waldweg sprang wie sonst das Reh,
von fern erklang ein Abendläuten,
die Berge glänzten aus dem See.

Doch vor dem Haus, wo uns vor Jahren
die Mutter stets empfing, dort sah
ich fremde Menschen fremd gebaren;
wie weh, wie weh mir da geschah!

Mir war, als rief es aus den Wogen:
„Flieh, flieh, und ohne Wiederkehr!
Die du geliebt, sind fortgezogen
und kehren nimmer, nimmermehr!“

Hermann Lingg.

OBERSCHLESISCHE INDUSTRIE-PIONIERE



August Friedrich Wilhelm Holtzhausen

In diesem Jahre werden es 100 Jahre, daß in Gleiwitz einer der für die Entwicklung der oberschles. Industrie bedeutendsten Männer starb, **August Friedr. Wilhelm Holtzhausen**. In einer Gedenkschrift „50 Jahre Ingenieur-Arbeit in Oberschlesien“, herausgegeben 1907, sagt ein Fachmann, Matschoß, „die Einführung der Dampfmaschine in Oberschlesien bedeute den Anfang der heutigen oberschlesischen Industrie.“ Und an dieser Einführung war Holtzhausen in besonderem Maße betätigt.

Als in England die erste Dampfmaschine erfunden war, war die Möglichkeit zu überraschender Entfaltung der Industrie gegeben. Kein Wunder, daß man in allen Ländern bestrebt war, diese Wundermaschine zu sehen und nachzubauen. So wurden auch von dem weit-schauenden Preußenkönig und den damaligen Hauptverantwortlichen Heinitz und Reden befähigte Männer nach England zum Studium der neuen Maschine gesandt, und es wurden auch diese englischen Maschinen für deutsche industrielle Unternehmungen bestellt. 1787 traf die erste, für eine Tarnowitzer Grube bestellte englische Maschine ein. Weitere 1790 und 1791 in Oberschlesien aufgestellte Maschinen waren bereits in Oberschlesien gebaut. In dieser Zeit (Ende 1792) kam Holtzhausen, der am 4. März 1768 in Ellrich am Südharz geboren ist, und der dem Grafen Reden später „als guter mechanischer Kopf“ emp-



Holtzhausen-Erinnerungstaafel an der Maschinenbauschule in Gleiwitz



Holtzhausen-Gedenktafel am Hause Kronprinzenstraße 27 in Gleiwitz

fohlen worden war, nach Oberschlesien und wurde hier zum Maschinenmeister ernannt. Hier entfaltete nun der erst 25 jähr. Maschinenbauer eine großartige Tätigkeit, indem er mit noch ungeschulten Arbeitern und mit einfachsten Werkzeugen selber Maschinen baute. Malapane nannte sich zu dieser Zeit zu einer der ersten deutschen Maschinenbauanstalten entwickelt; Gleiwitz besaß eine bedeutende Gießerei. Letztere wurde dann zu einer Maschinenfabrik ausgebaut, Holtzhausen als Maschineninspektor und Leiter der Werkstätten berufen; außerdem hatte er die Aufsicht über alle Dampfmaschinen der oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke. Unter seiner Leitung entstanden mehr als 50 Dampfmaschinen. 1825 wurde er vom König durch die Ernennung zum Maschinendirektor geehrt; aber schon zwei Jahre später, am 1. Dezember 1827, endigte ein Schlaganfall dieses arbeits- und erfolgreiche Leben. Holtzhausen ruht neben anderen Industrie-Pionieren, wie dem für Oberschlesien so bedeutungsvollen Eisenhüttenmann Baildon, einem Schotten, auf dem alten Hüttenfriedhof in Gleiwitz (Bild von seinem Grabe: „Oberschlesien im Bild“ Nr. 42/1925).

In diesem Zusammenhange sei eines zweiten Maschinenbauers gedacht, der in Gleiwitz starb, des Begründers der ersten Maschinenfabrik in Berlin, **Georg Christian Freund**. Dieser, 1793 zu Uthelede a. d. Weser geboren, lernte als Mechaniker in Kopenhagen und war dann, ehe er seine Dampfmaschinenfabrik errichtete, an der Kgl. Münze in Berlin tätig. Auf einer Reise nach Oberschlesien überraschte den erst 26 jährigen Ingenieur der Tod in Gleiwitz. Zu seiner Erinnerung schuf der als Künstler bedeutende Bruder des Ingenieurs, ein Schüler des großen Thorwaldsen, die Urne, die sich jetzt vor dem Eingang zum Oberschlesischen Museum befindet. Interessant ist, daß die erste Maschine, die um 1816 aus der Freundschens Maschinenfabrik hervorging, in der Lyoner Gold- und Silbermanufaktur noch bis 1902 in Betrieb war.



Wohnhaus Holtzhausens am Kanal in Gleiwitz

(Lithographie von Knippel)

DER NEUE PARK IN KATTOWITZ



Freund-Erinnerungsmai
vor dem Oberschles. Museum
in Gleiwitz



Haupteingang zum Kattowitzer Park

Der Park Kosciuski in Kattowitz ist, nachdem der Park im vergangenen Jahre bedeutend ausgebaut wurde, das Ziel von vielen tausend Menschen von Groß-Kattowitz und den benachbarten Vororten. Bei schönem Wetter haben an Sonn- und Feiertagen 20 000 bis 40 000 Bürger den Park besucht. Dieser Massenbesuch des Parkes beweist, wie unentbehrlich zweckmäßig ausgebaute, soziale Grünanlagen für den Industriebezirk sind. Dank der fachmännischen Leitung ist es in den letzten Jahren gelungen, den Park Kosciuski mit verhältnismäßig wenig Geld zu einer wirklichen Erholungsstätte auszubauen. Der Park umfaßt etwa 60 ha, liegt im Süden der Stadt, etwa 1 400 m vom Ringe entfernt, 70 m höher als der Ring, in einer außerordentlich gesunden Höhenlage. Eine ganze Reihe von neuen Sonderanlagen bieten den Erholung suchenden Parkbesuchern die verschiedensten Benutzungs-

möglichkeiten. Die bedeutenden Höhenunterschiede des Parkes hat man im vergangenen Jahre durch Mauern und Treppen überwunden. Auch viele Neuanlagen wurden geschaffen: so zwei Rodelbahnen, eine Teichfläche für den Eissport und zur Belebung des Parkbildes ein ellipsenförmiger Dahliengarten, welcher etwa 9000 qm umfaßt, ferner ein ellipsenförmiger Sitzplatz von etwa 1000 qm, der mit grünen Pflanzen und roten Bänken geschmückt ist. An Sonderanlagen sind vorhanden: ein Konzertgarten (9 000 qm groß), eine Kinderspielwiese (etwa 9 000 qm), eine Volkswiese mit Kinderspielplatz, Hängemattenplätze und 10 Kinderschaukeln. Die ganze südliche Hälfte des Parkes, die waldartigen Charakter besitzt, ist der erholungsuchenden Bürgerschaft als Lagerplatz freigegeben (etwa 100 000 qm). Außerdem wurden im vergangenen Jahre im Park Kosciuski und in der Altstadt mehr als 15 000 qm Flächen mit

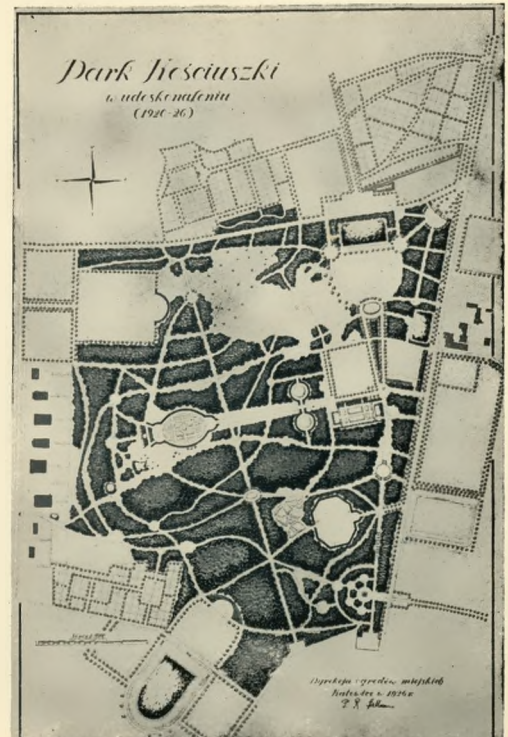


Der Park vor der Umgestaltung

Blütenpflanzen bedeckt. In verschwenderischer Pracht haben Millionen von einzelnen Blüten die Bürgerschaft erfreut. Durch verschiedene Maßnahmen sind zahlreiche neue reizvolle Parkbilder geschaffen worden, doch ist die Erweiterung des Stadtparkes und die Erschließung der anliegenden privaten Wälder dringend notwendig. Große Vorteile würde die Weiterführung der Straßenbahn vom Park Kosciuski bis Ochotz bringen.

Der städtische Lehrgarten liegt nördlich der Bank Po'ski und erfreut sich ebenfalls großer Beliebtheit. Auch hier wurde im vergangenen Jahre viel geschafft. Am Schlusse des Jahres 1926 waren vorhanden: 70 verschied. Vögel, wie Fasanen, Drosseln, Lerchen, Amseln, Störche, Habichte usw. Außerdem beherbergt der Lehrgarten 65 andere Tiere, wie Füchse, Eichhörnchen, Schildkröten, Igel, Meerschweinchen usw.

Die botanische Abteilung umfaßt über 200 verschiedene Pflanzen aller Gattungen. Eine



Der Park nach der Umgestaltung



Der riesengroße Dahliengarten (7 000 qm)

Abteilung technischer Pflanzen wie Hanf, Rizinus, Hopfen u. a. interessieren stark.

In der zoologischen Abteilung sind besonders interessant die heimischen Vögel, ferner die Meerschweinchen und Kaninchen, die mit dem Heidschnuckenschaf gemeinsam die Wohnung teilen. Die Kaninchen wirtschaften in Erdhöhlen. Viel bewundert werden der Wolf, die Füchse, der Rehbock und die Störche; letztere spazieren frei im Garten herum.

Die Kinderspielplätze in der Volkswiese: Die Stadtverwaltung ist seit Jahren bemüht, die Gesundheit der Kleinsten durch die Anlage von Kleinkinderspielplätzen in jeder Beziehung zu schützen und zu fördern. Von besonderer Bedeutung sind die Spielanlagen für die Kinder bis zum 6. Lebensjahre. Im städt. Kinderkrankenhausgarten sind durch Hecken geschützte Rasenflächen geschaffen worden, auf denen unsere Kleinsten in Hängematten oder Körbchen unter dem Schutze von bunten Leinwandschirmen der so wirksamen Kraft des Lichtes und der Luft ausgesetzt sind. Auch ein Sandplatz ist vorhanden. Außer dieser Anlage ist für die Kinder der Stadt eine gute Spielplatzanlage am Platz Miarki geschaffen worden. Weitere Spielplätze bestehen außerdem am Platz Wolności und am städtischen Badehaus. Diese Anlagen sind aber viel zu klein und es ist die größte Sorge der städtischen Gartenverwaltung, in den Wohnvierteln leicht erreichbare, hygienisch einwandfreie Spielplätze für unseren kleinsten und zartesten Nachwuchs mit größter Beschleunigung anzulegen. Eine derartige neue Spielanlage ist im vergangenen Jahre am Platz Mikolowski



Städtischer Lehrgarten: Haupteingang und Vogelhaus



Städtischer Lehrgarten: Bürohaus

entstanden, die vom Mai d. Js. ab benutzt werden kann. Hier wird eine Planschwiese mit einem großen Betonbassin eingerichtet.

Spielwiesen für die Schüler sind ganz besonders dringend notwendig. In Erkenntnis dieser so wichtigen Aufgabe ist der Magistrat seit 2 Jahren bemüht, die notwendigen Anlagen zu schaffen. Aus Mangel an Geldmitteln und an geeignetem Gelände sind bisher keine Fortschritte erzielt worden. Es besteht aber die Aussicht, in der Nähe des Stadtparkes ein genügend großes Gelände für diese Zwecke pachtweise zu erwerben. Außerdem ist beabsichtigt, den jetzigen Konzertgarten der Bürgerschaft als Spielwiese freizugeben und einen neuen Konzertgarten unmittelbar südlich des Parkrestaurants anzulegen. Ein weiteres Projekt umfaßt den Ausbau des Baduraschen Ziegeleiloches, etwa 9 000 qm groß, als Gondelteich und Eisbahn. Anzuerkennend sollen Spielwiesen und Rasenflächen zu Licht- und Luftbädern ausgebaut werden.

Die städt. Gartenbauverwaltung in Kattowitz hat im vergangenen Jahre inbezug auf Erhaltung und Neuanlegung von Grünanlagen zwar sehr viel geschaffen, konnte jedoch infolge Geldmangels nicht alle Pläne und Projekte ausführen. Nichtsdestoweniger hat der Magistrat sein Möglichstes getan, und es ist zu hoffen, daß auch in diesem Jahre alles getan wird, um die Grünanlagen zu erhalten und zu verbessern.



Kinderspielplatz in der Volkswiese (Kattowitzer Park)



Ostmarkentagung in Beuthen

Die Ostmarkentagung der Deutschnationalen Volkspartei, die vom 29. April bis 1. Mai stattfand, führte eine große Zahl bekannter Persönlichkeiten nach Beuthen, u. a. Dr. v. Kries, Vizepräsident des Preuß. Landtages, Frau Dr. Käthe Schirmacher, Frau Dr. Elisabeth Spohr, Senator Dr. Brunar, Jägerndorf, Staatsminister Wallraf. Am 29. April war der Begrüßungsabend veranstaltet, am 30. April erfolgte erst eine Besichtigung der Grenze und Industriewerke, der Nachmittag gehörte der Delegiertentagung des Ostmarkenausschusses, wobei sehr bemerkenswerte Reden gehalten wurden. Abends schloß sich eine Grenzlandkundgebung in Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg an. Der 1. Mai brachte die Fortsetzung der Delegiertentagung, bei der wieder mehrere bedeutungsvolle Vorträge gehalten wurden. Den Schluß der Tagung bildete am Nachmittag dieses Maisonntags eine Frauentagung für die Ostmark.

In den Tagen vom 29. April bis 1. Mai hielt ebenfalls in Beuthen der größte Sportverband Südostdeutschlands seinen diesjährigen Verbandstag ab. Zahlreiche Führer der Fußballbewegung waren dazu erschienen. Eine Vorbesprechung des Verbandsvorstandes leitete die Tagung bereits am Freitag ein. Am Sonntag folgte der ordentliche Verbandstag, woran auch Angehörige des Poln.-Oberschles. Verbandes teilnahmen. Laut Jahresbericht ist die Sportbewegung im Südosten des Reiches im Anwachsen. Am Sonntag fanden sehenswerte Fußballspiele statt, die leider unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatten. (West- gegen Ost-Oberschlesien 2 : 2.)



Verbandstag des Südostdeutschen Fußballverbandes in Beuthen



Bezirkstag der techn. Zollbeamten in Gleiwitz

Von links nach rechts untere Reihe: Regierungsrat Mannich (Finanzamt Gleiwitz), Präsident Michael (Zollabtlg. Neisse), Chefpräsident Günther (Landesfinanzamt Neisse), Bundesvorsitzender Oberzollinspektor Dr. Klüver, Hamburg, Zolldirektor Kriesel, Beuthen, Bezirksverbandsvorsitzender Oberzollinspektor Paeske, Ratibor; dahinter: Dr. Schafrath (Berg- und Hüttenmann), Dr. Steiner (Handelskammer Oppeln), Zollrat Felsmann (Hauptzollamtsleiter), Gleiwitz.



Zu Bild oben:

Eine wichtige Tagung war auch die der **technischen Zollbeamten Oberschlesiens**, die am 29. April und 1. Mai in Gleiwitz abgehalten wurde. Den Mittelpunkt dieser Tagung, an der der Präsident des Landesfinanzamtes Oberschlesien und der Präsident der Abteilung für Zölle und Verbrauchssteuern u. a. teilnahmen, bildeten zwei Vorträge über „Technik und Moral im Steuerrecht“ (Zollinspektor Riedel) und über „Zweck, Ziel und Politik des Bundes“ (Bundesvorsitzender Dr. Klüver).

Zu nebenstehendem Bilde:

Als einer der ältesten Vereine der Stadt Gleiwitz beging der **Männerturnverein Gleiwitz** sein 66 jähriges Stiftungsfest. Die Feier war verbunden mit der Ehrung von Vereinsangehörigen, die 25 Jahre dem Verein ihre Kraft widmen (Malermeister Ludwig, Holzbildhauer Pailer, Buchdruckereibesitzer Stephan, Sanitätsrat Dr. Schlesinger und Gasthausbesitzer Wilscher). Der schön verlaufene Festabend brachte neben anderem prächtige turnerische Darbietungen der Männer- und Frauenabteilung des Vereins. Den Abschluß bildete ein Festball.

Zu Bild unten:

In Anwesenheit zahlreicher Vereinsmitglieder und vieler Abordnungen anderer militärischer Vereine konnte der Gardeverein Gleiwitz am Abend des 30. April die Nagelung der vor etwa einem Vierteljahr geweihten Vereinsfahne vornehmen (28 Fahnennägel).



Theaterschluß 1927



Dieses Jahr wurden (nach altem Brauch) die Angehörigen der Theaterkapelle aus den heiligen Hallen des Dreistädteaters hinausgefeuert.



Während die „Prominenten“ des Unternehmens beglückt und hochbefriedigt den Musentempel verlassen,

dürfen die Musiker (Gleiwitzer Bürger) bis zum Herbst „stempeln“ gehen.



ich hab' mein Herz
in Heidelberg
verloren



überdies ist Gleiwitz auch sonst mit Musik versorgt!

Es geht nämlich wirklich nicht, daß man diese Gleiwitzer Bürger den Sommer über als Musiker beschäftigt, da doch andere Musiker, die zwar als Beamte immerhin vor dem Stempelgehen bewahrt sind, von der Stadt unterstützt werden müssen.



Uebrigens ist das Theater wenigstens für den Herbst wieder gesichert, sodaß die Musiker dann wieder Beschäftigung haben werden. Berlin hat nämlich schon die neue Musterkollektion der nächstjährigen Prominenten nach Oberschlesien geschickt, so daß auch das nächstjährige Kultur — — flasko gesichert erscheint.



Zu Bild oben links:

Am 24. April unternahm der erst kürzlich gegründete **Motorrad-Club Hindenburg OS.** (D. M. V.) seine erste Ausfahrt nach Tost. Es beteiligten sich 17 Fahrer (zum größten Teil mit Sozius). Die Fahrt dauerte einen halben Tag und verlief bei günstigem Wetter und guter Fahrweise ohne Störung und Zwischenfälle.

Zu Bild oben rechts:

Am Sonntag, 24. April, feierte der **Männer-Gesangverein der Fleischermeister Hindenburg** sein einjähriges Stiftungsfest. Es ist dies der erste Gesangverein der Fleischermeister in Oberschlesien, der sich unter der Leitung des Liedermeisters Lehrer Richter die Pflege edlen deutschen Gesanges angelegen sein läßt.

Zu vorstehendem Bilde: Das **1. Oberschles. Bandonion-Orchester Gleiwitz** ist bereits mehrfach von der Schlesischen Funkstunde A. G. zur Abhaltung eines Radiokonzertes, zuletzt am Sonntag, 24. April, unter der Leitung von Kapellmeister Josef Steiner, verpflichtet worden. Das Orchester fördert und pflegt ganz uneigennützig die Volksmusik.

RÄTSEL-ECKE

Anagramm.

Am Baume prangt sie, gelb und saftig.
Naht sie mir umgestellt, wahrhaftig.
Gleich geb' ich auf den Junggesellenstand
Und bitt' um ihre Hand. —pli.

Scherzrätsel.

Mein Kopf trägt dichten Haares Zier,
Das ich im Alter zwar oft verlier';
Doch wenn ich den ganzen Kopf verloren,
Werd' ich gleich wieder neugeboren.
Im Wasser findest du mich dann,
Nie triffst du auf dem Land mich an.

Th. Sch.

Drückend.

Ach, ich hab's, drum fehlt mir was,
Und das drückt mit großer Wucht!
Auch in anderem Sinne drückt's,
Und just deshalb wird's gesucht. —pli.

Auflösungen aus Nr. 19.

Magisches Zahlenquadrat:

11	24	7	20	3
4	12	25	8	16
17	5	13	21	9
10	18	1	14	22
23	6	19	2	15

Rätsel: Sorge — Orgel.

Arithmoglyph: Antonie, Nieten, Tonne,
Oeta, Not, Io, o.

Gehelmschrift: Die Welt ist ein Spiegel,
aus dem jedem sein eigenes Gesicht
entgegenblicket. (Schlüssel: Jede Buch-
stabengruppe für sich ist von rückwärts
zu lesen und so die einzelnen Gruppen
sinngemäß zu verbinden.)

Einsatzrätsel: Hand, Amt, Mahl, Bein, Uhr,
Ring, Gold. — H a m b u r g.



Der stolze Papa

photographiert seine Lieblinge nur mit

SIGNOSE

ROLLFILM + FILMPACK